

„Neuigkeiten über Neuigkeiten,“ sagte Tantchen. „Aber nicht sehr gute Neuigkeiten.“

Als sie noch so redeten, kam eine Ponyequipage dahergefaust; Mali und der Groom saßen allein darin, und das kleine Mädchen spornte ihre Pferdchen mit Zuruf und Peitschenknallen zu rasendem Laufe an. Offenbar war's ihre Absicht den Wagen des Landrats zu überholen. Sofort gab der Landrat seinem Kutscher Befehl, nicht etwa mit kutscherlichem Ehrgeiz eine Wettfahrt anzustellen sondern langsam zu fahren, damit der unvorsichtigen Mali kein Unfall zustieße. Da der Kutscher nun folgte und langsamer fuhr, genoß Mali sehr bald den Triumph vorüberzusaufen. Sie erhob sich, winkte mit der Peitsche, lachte und jubelte und raste vorüber.

„Das ist ja ein wilder Kobold,“ meinte die Großmama; aber Else fühlte sich ganz stolz auf ihre Bekanntschaft mit Mali.

Fünftes Kapitel.

Else macht mit Großmama einen Besuch. — Dem Croquet zuzusehen, ist sehr langweilig. — Eine Ketterin in der Not. — Nirgends ist es so schön als in der Heimat.

So unruhig wie am Tage der Ankunft der lieben Großmama blieb es in Rackwitz nicht. Die alte Dame liebte die Ruhe und eine regelmäßige Beschäftigung. Niemals sah man sie, die Hände im Schoße, müßig sitzen; sie liebte aber auch nicht, andre ohne eine Beschäftigung zu sehen. „Ich bin noch nach der alten Mode,“ sagte sie; „früher war ein Strickstrumpf in der Hand jeder Dame, jetzt ist das Strümpfestricken freilich überflüssig; aber für alte Augen und Hände ist das Stricken immer noch eine angenehme Beschäftigung.“ Und so saß die Großmama schon früh am Morgen unter den Kastanienbäumen, strickte schöne wollene Tücher,